

weiter bilden

Initiative für berufsbegleitende Bildung



Lernformen und Lerninhalte Reflexionsworkshop 13.09.2012

Übersicht

- Welche Kompetenzen können entwickelt werden?
- Welche Lernformen gibt es?
- Passen bestimmte Lernformen besser zu einzelnen Beschäftigtengruppen als andere?
- Diskussionsanregungen

Welche Kompetenzen können entwickelt werden?

Bei Qualifizierungskonzepten können unterschiedliche Kompetenzen in den Blick genommen werden

- Fachkompetenzen und -wissen
- Personale und soziale Kompetenzen
- Selbstlern- und Methodenkompetenzen

Denkbar ist auch, dass Qualifizierungen auf die (Weiter-)Entwicklung verschiedener Kompetenzen abzielen.

Welche Kompetenzen können entwickelt werden?

Fachkompetenzen

- Fachwissen für Beschäftigte
 - zur Bewältigung neuer beruflicher Anforderungen
 - zum Einsatz auf neuem Arbeitsplatz
 - zu Arbeitsprozessen im Unternehmen
- Fachkompetenzen können unternehmensspezifisch sein (bspw. Umgang mit besonderen Anlagen, Unternehmensprozesse)
- Fachkompetenzen können allgemein sein (z. B. Übertragbarkeit des vermittelten Wissens)

Welche Kompetenzen können entwickelt werden?

Soziale und personale Kompetenzen

- Sogenannte soft-skills
 - Team- und Konfliktfähigkeit
 - Führungskompetenzen
 - Zeitmanagement
 - Konfliktmanagement
- Ziele:
 - Weitgehend reibungsloser Umgang der Beschäftigten mit Kollegen, Vorgesetzten, Untergebenen aber auch Geschäftspartnern (effektiver Arbeitseinsatz)
 - Befähigung zur Umsetzung von Personalentwicklungskonzepten (z. B. Schulung von Führungskräften und Beschäftigten im Umgang mit Qualifizierungsgesprächen)

Welche Kompetenzen können entwickelt werden?

Selbstlernkompetenzen

- Vermittlung von Selbstlerntechniken
 - Annahme: Beschäftigte wissen, welche Kompetenzen sie benötigen und können / sollen sich diese zielgerichtet selber aneignen. (Individuelle Verantwortung)
 - Kritik an der Annahme: Trifft meist nur auf eine bestimmte Beschäftigtengruppe zu und auf die Kontextfaktoren
 - Äußere / strukturelle Voraussetzung: Lernförderliche Instrumente (Definition eines Problemfeldes, Recherchemöglichkeiten, Zeitmanagement / Erprobungsmöglichkeiten oder Lernmethoden etc.) und lernunterstützende Umgebung (Lernklima, aufgeschlossene Vorgesetzte, systematisches Wissensmanagement inkl. regelmäßiger Personalentwicklungsgespräche)

Welche Lernformen gibt es?

- klassische Präsenzveranstaltungen (Seminare)
 - Interne und externe Veranstaltungen
 - Interne und externe Referenten
- e-learning
 - Didaktisch-methodischer Einsatz von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien
 - Unternehmens- bzw. branchenspezifische Lernprogramme
 - „Marktgängige“ Lernprogramme
- Blended Learning
 - Verbindung von e-Learning und Präsenzveranstaltungen
- arbeitsplatznahe Lernformen, z. B.
 - Lerntandem (auch Mentoring)
 - Qualitätszirkel
 - Lerninsel

Passen bestimmte Lernformen besser zu einzelnen Beschäftigtengruppen als andere?

- Generelle Aussagen sind hierzu schwierig.
- Für gering qualifizierte Beschäftigte hat sich gezeigt, dass arbeitsplatznahe Lernformen häufig eher angenommen werden als Seminarangebote.
- Für gering qualifizierte Beschäftigte hat sich die interne Schulung mit Unternehmensangehörigen als Dozenten als erfolgreicher erwiesen als externe Schulungen.
- Für Führungskräfte demgegenüber hat sich die externe Schulung mit externen Referenten als erfolgreich erwiesen.
- Für die Vermittlung von persönlichen Kompetenzen sind Lernformen, die das Selbstlernen in den Vordergrund stellen, z. B. e-learning, wenig geeignet.

Diskussionsfragen

- Welche Vor- und Nachteile sind mit den verschiedenen Lernformen verbunden?
- Sind die Risiken hinsichtlich der Erreichung der Projektziele abhängig von der Auswahl der Lernformen?
- Welche Bedeutung hat eine Lernform für die Erreichung einer Zielgruppe? Sind andere Faktoren wie z. B. eine betriebliche Lernkultur oder lernförderliche Arbeitsplätze eventuell viel bedeutsamer?
- Worin besteht der Zusammenhang zwischen Lernformen bzw. betrieblichem Lernklima und der (systematischen) Erhebung des Qualifizierungsbedarfs?